Mittwoch, 11. Juli 1928

die Schweiz
rich, Einsiedeln, Vierwald-
zern. Rückfahrt Basel,
ental. Es können noch 2-
Preis Mk. 40.— pro Per-
e.. (286
Mühlen a. N. Tel. 408
keinen Paß!

(284
00 ccm 20 PS. obengest.
und Horn, mit Seiten-
eichem Zubehör, in erst-
Neuwertig Umstände-
zu verkaufen.
an Vermita Horb a. N.

rtoffeln
rn prompt (282
er gelbe
artoffeln
uter Qualität
n Tagespreisen.
w. Genossenschaften
ttgart Johannesstr. 86

deausstellung
onstanz
1928, veranstaltet vom
efreunde Konstanz.
und Verband. Wertvolle
rtell-Verbands-Medaillen,
he Zuchtgruppenpreise. 1.
Wert von 100 M nebst ho-
chluß 25. Juli. Melde-
bei der Geschäftsstelle
Gebhardstr. 6, erhältlich.
n 1364. (283

e bereits neue
o-Garage
r. breit, 6.30 Mtr. lang,
(285
. Fischer, Horb a. N.

t der „Gesellschafter"

tausende
OCHE
ulärste Zeitschrift
chehen im aktuellen Bilderteil,
ten Lesestoffe: 6 Seiten Roman
dazu noch illustrierte Novellen.
Veröffentlichungen über Zu-
n auf Gebieten der Wissenschaft
der Herstellung. Photographie-
dergabe der Bilder durch Tief-
erfarb. Bilder u. Illustrationen.
zweite deutsche Zeitschrift, die
nliches an Reichhaltigkeit und
bietet.
Sie: deshalb lesen
die „Woche".
es auch!
mer Donnerstags bei
chhandlung, Nagold
tätig.

37

toffen
züge, Sport-
Pelerinen u.
t verkauft
Calw.

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feierstunden" u. „Unsere Heimat"

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- u. Landwirtschaft"

102 Nagolder Tagblatt Jahre

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn ℳ 1.60; Einzelnummer 10 ₰. — Erscheint an jedem Werktage. — Verbreitetste Zeitung im O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag von G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Borgiszeile oder deren Raum 15 ₰, Familien-Anzeigen 12 ₰; Reklamezeile 45 ₰, Sammelanzeigen 50% Aufschlag Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 5113

Nr. 161 | Gegründet 1827 | Donnerstag, den 12. Juli 1928 | Fernsprecher Nr. 29 | 102. Jahrgang

Tagesspiegel

Es verlautet wieder einmal, der Dawesagent Parker Gilbert sei amtsmüde und wolle eine wichtige Stelle in der Neuyorker Finanz übernehmen.

Die griechische Regierung hat die Freilassung des im Gefängnis befindlichen früheren Diktators General Pangalos angeordnet. Ministerpräsident Veniselos hat vom Staatspräsidenten Sonduriotis ein Dekret unterzeichnen lassen, durch das die Proportionalwahl abgeschafft und die Mehrheitswahl wieder eingeführt wird.

Neueste Nachrichten

Amnestie und Steuersenkung

Berlin, 11. Juli. In der heutigen Sitzung des Rechtsausschusses des Reichstags wurde von Sozialdemokraten, Zentrum, Deutscher Volkspartei und Demokraten ein gemeinsamer Amnestie-Antrag eingebracht. Danach wird Straferlaß gewährt für die von Gerichten des Reichs oder der Länder verhängten Strafen, die aus politischen Beweggründen begangen sind, oder wegen Zuwiderhandlungen gegen das Militärstrafgesetzbuch bis zum 1. Oktober 1920 verhängt worden sind. Anhängige Verfahren werden eingestellt, wenn die Tat vor dem 1. Januar 1928 begangen ist. Neue Verfahren werden nicht angemeldet. Ausgeschlossen von der Straffreiheit sind Landesverrat und Verrat militärischer Geheimnisse, wenn die Tat aus Eigennutz begangen worden ist, ferner Verbrechen gegen das Leben und solche Straftaten, zu deren Durchführung der Täter ein Verbrechen gegen das Leben begangen hat. Strafen wegen Verbrechens gegen das Leben sollen jedoch gemildert werden. So sollen die Freiheitsstrafen auf die Hälfte herabgesetzt werden, wobei an die Stelle des Zuchthauses Gefängnis tritt. Lebenslängliche Zuchthausstrafen werden in Gefängnis von 7½ Jahren umgewandelt.

Von den Deutschnationalen wurde beantragt, auch die Disziplinarverfahren einzubeziehen. Im übrigen wurde von ihrer Seite der Antrag der Regierungsparteien als unzureichend erklärt, aber zum Ausdruck gebracht, daß sie ihm nach Ablehnung ihrer Anträge zustimmen würden. Darauf wurde der Antrag der Regierungsparteien über die Amnestie unter Ablehnung aller anderen Anträge mit allen gegen die Stimme der Bayr. Volkspartei angenommen. Dazu fand eine Entschließung Annahme, die die Reichsregierung ersucht, bei den Ländern dahin zu wirken, daß Personen, die aus wirtschaftlicher Not und während des passiven Widerstands straffällig geworden sind, bei der Ausübung des Gnadenrechts in besonders wohlwollender Weise berücksichtigt werden.

Im Steuerausschuß legten Sozialdemokraten, Demokraten und Zentrum einen gemeinsamen Antrag vor, wonach der gegenwärtig in Höhe von 15 v. H. bezw. höchstens 2 Mark monatlich erfolgende Abzug vom Steuerbetrag auf 25 v. H. bezw. 3 Mark erhöht werden soll. Unter diese Ermäßigung würden Einkommen bis zu 15 000 Mark jährlich fallen. Daneben soll eine weitere Ermäßigung der Steuerleistung durch eine Abänderung herbeigeführt werden. Die Neuregelung soll ab 1. Oktober in Kraft treten.

Neue Amerika-Reise der Königin Maria von Rumänien

Bukarest, 11. Juli. Nach Zeitungsmeldungen beabsichtigt Königin Maria, den an sie ergangenen Einladungen Folge leistend, Ende des Jahres in Begleitung von Prinzessin Ileana die Vereinigten Staaten und Kanada zu besuchen. Die Reise soll drei Monate dauern. — Ob die Pumpversuche für Rumänien diesmal mehr Erfolg haben?

Teilbegnadigung im Schachty-Prozeß

Moskau, 11. Juli. Der Hauptvollzugsausschuß des Rätebunds wandelte auf Gesuch des Obersten Gerichtshofs die Todesurteile im Schachty-Prozeß gegen Matow, Bratanowski, Beresowski, Bojarschinow, Kasarinow und Schadkun in zehnjährige Gefängnisstrafen um und bestätigte die Todesurteile gegen die übrigen fünf Verurteilten. Diese Urteile sind bereits vollstreckt.

Ein neuer Werkspionageprozeß in Rußland

Moskau, 11. Juli. Vor dem Militärkollegium des Obersten Gerichtshofs beginnt am Mittwoch ein Prozeß gegen die Sowjetbürger Okolsin, Orlow und Matwejew, Vertreter der schwedischen Firmen Alpha Laval und Diabolo Separator, und gegen 8 Angestellte sowjetistischer landwirtschaftlicher Organisationen wegen Uebermittlung vertraulicher Mitteilungen über Einfuhrpläne und Lizenzen an die genannten Firmen.

Vor wichtigen Ereignissen in Polen

Warschau, 11. Juli. Anläßlich der am 12. August in Wilna stattfindenden Tagung der polnischen Legionäre sollen wichtige Ereignisse zu erwarten sein. Man spricht von einem beabsichtigten Vorgehen Pilsudskis, um die Macht des Sejm (polnischer Landtag) einzuschränken und die Macht des Staatspräsidenten bezw. Pilsudskis selbst zu erweitern.

Der Gesetzentwurf über den Nationalfeiertag

Deutscher Reichstag.

Berlin, 11. Juli.

Auf der Tagesordnung steht der Gesetzentwurf über den Nationalfeiertag, sowie ein kommunistischer Antrag, den 1. Mai, und ein deutschnationaler Antrag, den 18. Januar zum Nationalfeiertag zu erklären, endlich ein Antrag über die Regelung der christlichen Feiertage.

Reichsinnenminister Severing (Soz.) bittet „als Mittler zwischen Reichsrat und Reichsregierung" um die Zustimmung zur Regierungsvorlage, die einem Beschluß des Reichsrats entspricht und eine Wiederholung eines Antrags ist, den Dr. Stresemann und die Deutsche Volkspartei im Jahr 1922 gestellt hat: den Weimarer Verfassungstag, 11. August, zum Nationalfeiertag zu erklären. Die politischen und wirtschaftlichen Zeitumstände, führt der Minister aus, haben es nicht zugelassen, den vor 6 Jahren eingebrachten Initiativantrag weiter zu verfolgen, inzwischen habe aber der Gedanke im Volk Wurzel geschlagen. Der 11. August falle zwar in den meisten Ländern in die Zeit der Schulferien und der dringendsten landwirtschaftlichen Arbeiten, aber man könne ja durch polizeiliche Vorschriften ausnahmsweise an diesem Tag Arbeit gestatten. Die Weimarer Verfassung enthalte manche Vorzüge, die keine frühere Verfassung gehabt habe. Beim Kapp-Putsch hätten Hunderttausende von Beamten, Angestellten und Arbeitern sich bereit gefunden, Gut und Blut für die Weimarer Verfassung herzugeben. (Lachen und stürmischer Widerspruch bei den Kommunisten.) Der Tag der Rheinlandräumung könne nicht als Nationalfeiertag in Betracht kommen. Bei den Volksabstimmungen in Ostpreußen und Schlesien, als es darum ging, ob das Volk deutsch bleiben oder polnisch werden solle, haben Arbeiter, Bürger und Bauern nur deshalb für Deutschland gestimmt, um sich für die Weimarer Verfassung zu erklären (!). Auch der Tag der Reichsgründung (18. Januar) und der Revolutionstag des 9. November eignen sich nicht zum Nationalfeiertag.

Abg. Sollmann (Soz.): Der 18. Januar sei als Nationalfeiertag unmöglich, der 11. August sei trotz aller Einwände ein großer Tag in der deutschen Geschichte, als die Deutschen aus der tausendjährigen Monarchie zur Republik übergegangen seien. Es widerspreche dem Gedanken des Weltfeiertags (1. Mai), ihn von einer bürgerlichen Parlamentsmehrheit zum Feiertag machen zu lassen. Der 1. Mai sei der internationale Tag der Arbeiterklasse und nur der Sieg des Sozialismus könne diesen Feiertag einsetzen.

Abg. Schlange-Schöningen (Dntl.): Man müsse Verwahrung gegen die Behauptung einlegen, daß der Verfassungstag den breitesten Kreisen und dem Herzen des Volks entspreche. Der Sozialdemokratie sei es nur darum zu tun, einen parteipolitischen Geßlerhut aufzurichten, vor dem das deutsche Volk sich beugen solle. Von dem Chaos vom 9. November 1918 an sei Deutschland nicht durch die Weimarer Verfassung errettet worden, wie Severing behaupte, sondern erstens durch die Frontsoldaten, zweitens durch die Reichswehr und drittens durch das Berufsbeamtentum. Daß das Volk bei den Abstimmungen in Ostpreußen und Schlesien zusammenhielt, sei ebenso keine Folge der neuen Verfassung, sondern eine Auswirkung des genialen Bismarckwerks. Millionen Deutscher sind der Auffassung, daß diese Zeit noch nicht geeignet ist, einen Nationalfeiertag zu schaffen. Solange Millionen Deutscher die Gleichberechtigung und das Selbstbestimmungsrecht genommen sind und wir unter den Ketten des Versailler Vertrags schmachten, wäre es dienlicher für die Selbstbesinnung und würdiger vor dem Ausland, statt des Feiertags einen Volkstrauertag einzusetzen, der unter dem Motto stehen müßte: Was wir verloren haben, soll nicht verloren sein! Der 18. Januar könnte trotz der geänderten Staatsform als Nationalfeiertag gelten. Am 9. November begann der Niedergang, der am 11. August noch nicht einmal abgeschlossen war. Die Sozialdemokratie sollte eigentlich den 9. November feiern. Dann würde noch deutlicher erkennbar sein, daß es sich um einen parteipolitischen Zwangsfeiertag zur Unterdrükkung anderer handelt. Niemand denke daran, die Staatsform zu ändern, wenn es sich um Lebensfragen der Nation handelt. So sind wir auch entschlossen, im staatskonservativen Sinn mitzuarbeiten. Mit der Ueberwindung der Inflation hat die Verfassung nichts zu tun. Das deutsche Volk hat sie trotz Hilferding überstanden, und wir sind stolz darauf, daß diese einzige wirkliche Rettungstat von Helfferich ausgegangen ist. Wenn wir einen wirtschaftlichen Aufstieg zu verzeichnen haben, dann verdanken wir das der unerschütterlichen Arbeitskraft des deutschen Volks und der Tatsache, daß Führerpersönlichkeiten der Wirtschaft imstande waren, ihre Bewegungsfreiheit auch zum Segen der Arbeiterschaft auszunützen. Wenn das deutsche Volk viele Erschütterungen überwunden habe, dann nicht wegen, sondern trotz der Weimarer Verfassung. Die jetzige Reichsregierung trägt schon jetzt deutlich den Stempel einer Regierung Severing. Die bürgerliche Kulisse ist verhängnisvolles Blendwerk. Wir haben nicht eine Regierung der nationalen Einigung, sondern parteipolitische Vergewaltigung wie in Preußen. Die deutschnationale Fraktion lehnt den Nationalfeiertag ab und beruft sich auf den toten Rathenau, der diese Verfassung als „armseliges und ideenloses Machwerk" bezeichnet hat. Wir schlagen vor, zu warten bis auf den Tag der deutschen Befreiung. Der erste Tag der deutschen Freiheit wird ohne Zwangsgesetz der größte Feiertag der Nation aus dem freien Willen eines freien Volks werden.

Abg. Dr. Bell (Ztr.): Das Zentrum strebe grundsätzlich die Verbindung des Nationalfeiertags mit der Weimarer Verfassung an. Aber von den verschiedensten Seiten, auch von Arbeitern, namentlich aber von der Landwirtschaft werde die Zentrumsfraktion mit Zuschriften überflutet, die gegen den 11. August als Nationalfeiertag Einspruch erheben. Es müßten also bezüglich des Arbeitsverbots hier mindestens Ausnahmen gemacht werden. Das Zentrum mache daher den Vorschlag, entweder als Feiertag entweder den ersten Sonntag nach dem 11. August oder einen anderen Tag zu wählen, der weder in die Schulferien noch in die Erntezeit fällt. Redner beantragt die Ueberweisung der Vorlage an den Rechtsausschuß.

Abg. Dietrich-Berlin (Komm.) erklärt, die Arbeiterschaft habe kein Interesse für eine Verfassungsfeier. Die Weimarer Verfassung sei ein Schwindel und Betrug am Volk im Geist Noskes und seiner Garden. Das Blut von mehr als 20 000 Arbeitern klebe an dieser Verfassung.

Abg. Dr. Moldenhauer (D. Vp.): Voran stehe die Notwendigkeit, das Volk mehr und mehr zusammenzuschweißen. Ohne das große Werk Bismarcks und ohne die Hilfe der Frontsoldaten hätte die Weimarer Verfassung das Reich nicht erhalten können. Ein Nationalfest könne man nur feiern, wenn der weit überwiegende Teil des Volks einen Tag als Fest empfinde. Das wäre der Tag, an dem der letzte Franzose den deutschen Boden verläßt und an dem Oesterreich sich an Deutschland anschließt. Ein Zwangsfeiertag könne nur die Wirkung haben, das Volk noch mehr zu entzweien.

Für die Vorlage tritt noch ein Abg. Dr. Külz (Dem.), dagegen sprechen Abg. Dr. Drewitz (Wirtschaftsp.), Dr. Horlacher (Bayer. Volksp.), Abg. Meyer (D. Hannov.). Abg. Dr. Göbbels (Nat.-Sgz.) erinnert daran, daß Abg. Crispien auf dem sozialdemokratischen Parteitag erklärte, er kenne kein Vaterland, das Deutschland heißt. Es sei unerhört, daß eine solche Partei es wage, dem Volk einen Nationalfeiertag aufzuzwingen. Die Vorlage werde ausgerechnet von einem Severing vertreten, dessen Name mit dem Verrat an Schlageter auf ewig verkettet sei. (Lärm bei den Sozialdemokraten.) Der eigentliche Nationalfeiertag wäre der 29. August, an dem dem deutschen Volk eine neue Verfassung in Gestalt des Dawesplans gegeben wurde.

Abg. Wendhausen (Chr. Nat. Bauernp.) erklärt, die in der Verfassung festgelegte Alleinherrschaft des Parlaments werde von der überwiegenden Mehrheit des Volkes als undeutsch und verwerflich angesehen, weil nicht Persönlichkeiten, sondern die wechselnde Laune der Masse vorherrsche. Der Redner ruft der Linken zu: Pflanzen Sie nur den Geßlerhut Ihres Nationalfeiertags auf. Desto eher wird den Deutschen ihr Wilhelm Tell erstehen.

Die Vorlage wird mit 214 gegen 136 Stimmen an den Rechtsausschuß überwiesen.

Württemberg

Stuttgart, 11. Juli. 75. Geburtstag. **Oberlehrer i. D. J. G. Weiß, Dirigent des Schwäb. Männerchors Stuttgart, feierte heute seinen 75. Geburtstag.**

Vom Landtag. Vom Abg. Winker ist eine Anfrage an das Staatsministerium gerichtet worden, betreffend beschleunigte Veröffentlichung der Vollzugsverfügung über die Anpassung der Körperschaftsbeamten und Beamtenanwärter an die für die Staatsbeamten geltenden Vorschriften.

Der neue Vorstand der Landesversicherungsanstalt. Der Staatspräsident hat den Vorsitzenden des Vorstands der Landesversicherungsanstalt Württemberg, Präsident Biesenberger, seinem Ansuchen entsprechend in den bleibenden Ruhestand versetzt und den beim Landesgewerbeamt planmäßigen Regierungsrat Andre zum Vorsitzenden des Vorstands der Landesversicherungsanstalt Württemberg mit dem Titel eines Präsidenten ernannt.

Ehrung. Dr. Bruno Seeliger, Stuttgart, Mitglied des Vorstands der Süddeutschen Zucker A.-G., wurde anläßlich seines 25. Dienstjubiläums von der Technischen Hochschule Karlsruhe zum Dr. Ing. Ehrenhalber ernannt.

Jubiläum. Frau Anna Pfitzer Wwe., Seniorchef der durch ihre Gladiolen- und andere Züchtungen weltbekannten Firma Wilhelm Pfitzer G. m. b. H. Gärtnerei, Samenbau und Samenhandlung in Stuttgart und Fellbach feiert heute ihr 50. Geschäftsjubiläum. Frau Pfitzer steht im 73. Lebensjahr und kann das seltene Fest in voller Frische und ungeschwächter Arbeitskraft feiern.

Neuyorker Sänger in Stuttgart. Auf der Durchreise zum Sängerfest in Wien trafen heute 170 Sänger des Schubert-Männerchores in Stuttgart ein. Abends folgten die deutsch-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

amerikanischen Gäste einer Einladung der Stadt zu einem Bierabend in der Villa Berg. Der Lehrergesangverein brachte mehrere Chöre zum Vortrag. Am Donnerstag werden die Sänger das Deutsche Auslandinstitut besichtigen und eine Rundfahrt durch die Stadt und ihre Umgebung machen.

Massenvergiftung. Von der Vergiftung, vermutlich durch Genuß von Fischen, die sich auf etwa 200 Teilnehmer an der Rheinlandreise des Deutschen Touringklubs erstreckt, sind auch zwei Herren und zwei Damen aus Stuttgart betroffen worden. Ein Herr ist inzwischen wieder genesen, die übrigen befinden sich noch in ärztlicher Behandlung.

Vom Tage. Gestern abend 6 Uhr ereignete sich an der Verkehrsinsel in der Königstraße ein bedauerlicher Unfall. Während eine Frau einen haltenden Straßenbahnzug der Linie 1 besteigen wollte, setzte sich dieser in Bewegung, wodurch die Frau herunterfiel und unter einen Wagen geriet. Der Frau wurde ein Bein abgefahren.

Stuttgart, 11. Juli. Mandatsübergang. Wie verlautet, wird der neue Präsident der Landesversicherungsanstalt Andre auf sein Landtagsmandat zugunsten des früheren Reichstagsabg. Groß (Ztr.) verzichten. Andre steht im 50. Lebensjahr.

Zweite höhere Justizdienstprüfung. Infolge der kürzlich vorgenommenen zweiten höheren Justizdienstprüfung sind 38 Referendare zu Gerichtsassessoren bestellt worden, darunter eine Dame.

Cannstatt, 11. Juli. In geistiger Verwirrung. Eine zeitweise geistigen Störungen unterworfene 37 J. a. geschiedene Frau ist gestern nachmittag im Neckar bei Münster durch das Mitglied eines Schwimmvereins nackt und völlig erschöpft angetroffen und ans Ufer gebracht worden. Die Frau wurde ins Cannstatter Krankenhaus eingeliefert.

Frankenbach, 11. Juli. Keine Straßenbahn Frankenbach—Heilbronn. In der Gemeinderatssitzung berichtete der Vorsitzende über die gepflogenen Verhandlungen mit Oberbürgermeister Beutinger-Heilbronn bezüglich einer Straßenbahnverbindung Frankenbach—Heilbronn. Diese zeitigten keinen Erfolg. Gemeinderat Bohl gab die Anregung, mit der Postdirektion zu verhandeln, ob es nicht möglich wäre, durch Autoverkehr bessere Verkehrsmöglichkeiten zu schaffen. Der Vorsitzende will nach dieser Richtung hin Schritte unternehmen.

Oehringen, 11. Juli. Das Tuberkulosenkrankenhaus auf dem Mainhardter Wald noch in weiter Ferne. In den letzten Tagen war verschiedentlich zu lesen, die Amtskörperschaft Oehringen plane die Erstellung eines Tuberkulosenkrankenhauses auf dem Mainhardter Wald. Vorerst handelt es sich dabei lediglich um eine Anregung, mit der sich noch eine ganze Anzahl weiterer Amtskörperschaften zu befassen haben werden. Die Verwirklichung steht noch in Frage und liegt zum mindesten in weiter Ferne.

Hall, 11. Juli. Rundfunk und Jedermann. Der Süddeutsche Rundfunk Stuttgart hat mit der Leitung des Jedermann-Festspiels in Schwäbisch Hall die Uebertragung des Jedermann-Festspiels auf den Rundfunksender Stuttgart vereinbart. Der Gedanke der Uebertragung mußte aber aufgegeben werden, da der Verlag des „Jedermann" (S. Fischer, Berlin) eine zu hohe Tantieme für die Uebertragung gefordert hat.

Bad Mergentheim, 11. Juli. Besichtigung. Unter Führung von Professor Dr. Bohnenkamp der Universität Würzburg statteten 85 Studenten und Studentinnen der Würzburger Klinik auf Einladung der Kurverwaltung Bad Mergentheim einen eingehenden Besuch ab. Nach einem ausführlichen Vortrag von Chefarzt Dr. Haug (Hotel Kurhaus) erfolgte ein Rundgang durch das Bad und die der Bad Mergentheim AG. gehörenden Hotels und Kuranstalten. Besonders anerkannt und vom ärztlichen Standpunkt begrüßt wurde die einheitliche und zielbewußte Leitung des Bades in medizinischer, kur- und hoteltechnischer Beziehung.

Bei Baugrabungen an der Trillbergsteige kamen Mammutknochen zu Tage. Die städtische Sammlung birgt nun von drei Stellen rund um die Stadt Reste dieses Vorzeitriesen.

Heilbronn, 11. Juli. Erkrankungen an Vergiftung. Auch einige Heilbronner haben an der Rheinlandfahrt des Deutschen Touring-Clubs teilgenommen, die ein so böses Ende genommen hat. Zwei von ihnen sind gleichfalls an Paratyphus erkrankt.

Die „Gemeinschaft der Freunde" braucht ein neues Domizil. Wie die Neckarzeitung berichtet, trägt sich die „Gemeinschaft der Freunde" in dem benachbarten Wüstenrot, die einen gewaltigen Aufschwung genommen hat und die letzthin wieder über 8 Millionen Mark Baugelder auf insgesamt 574 Bausparer verteilt hat, jetzt ernstlich mit dem Gedanken, einen Domizilwechsel vorzunehmen, da anscheinend doch die Verhältnisse in Wüstenrot der riesigen Entwicklung nicht mehr genügen. Wie das Blatt hört, hat die Stadt Ludwigsburg alle nur erdenklichen Schritte getan, das Unternehmen nach Ludwigsburg zu bekommen, oder doch Teile davon. Zwischen der G.d.F. und dem Heilbronner Steuerausschuß habe es Differenzen wegen Auslegung des Begriffs der „Gemeinnützigkeit" gegeben. Das Blatt tritt dafür ein, daß alle Schritte unternommen werden, um die Gesellschaft, die etwa 200 Angestellte habe, nach Heilbronn zu bringen.

Münsingen, 11. Juli. Gefährlicher Unfug. Beim neuen Lager wurden in der Samstagnacht zwei Telegraphenstangen, die auf der Straßenseite lagen, quer über die Straße gelegt, offenbar in der Absicht, durch dieses Hindernis einen Unfall herbeizuführen. Malermeister Lorch von hier fuhr mit einigen Begleitern mit Kraftfahrzeugen gegen 12 Uhr nachts vom Lager heimwärts, konnte jedoch noch rechtzeitig das Hindernis bemerken und halten, während zwei aus entgegengesetzter Richtung kommende Reichswehrsoldaten ihre Fahrzeuge schwer beschädigten. Wer die Veranlasser dieses Bubenstücks sind, konnte noch nicht ermittelt werden.

Tübingen, 11. Juli. Umbau des Museums. Mit Beginn der Sommerferien wird der schon 1914 in Plänen festgelegte Umbau des Museums-Restaurants durchgeführt werden. Der Umbau soll bis zum Beginn des Wintersemesters beendet sein. — Zum Vorstand der Museumsgesellschaft ist an Stelle des zurückgetretenen Prof. Dr. Hegler Prof. Dr. Oertel, Dozent für Anatomie, gewählt worden.

Tübingen, 11. Juli. Ludwig Sontheimer †. Einem bedauerlichen Unglücksfall ist am Sonntag der im ganzen Land bekannte Kaufmann Ludwig Sontheimer hier zum Opfer gefallen. Herr Sontheimer, der schon viele Jahre Oberschützenmeister des Schwarzwaldgaus und Vorstandsmitglied des Württ. Landesschützenverbands ist, nahm an dem Schützentag in Geislingen a. St. teil, wo er zum Ehrenschützenmeister ernannt wurde. Auf der Heimfahrt bemerkte er, als er in Plochingen umsteigen mußte, daß er die Ehrenurkunde im ersten Zug habe liegen lassen. Er eilte in den Zug zurück, der sich bereits in Bewegung gesetzt hatte, geriet dabei aber zwischen Trittbrett und Randstein der Rampe und wurde schwer verletzt. Ins Johanniterkrankenhaus in Plochingen verbracht, starb Herr Sontheimer schon am andern Tag. Er stand im 69. Lebensjahr. Lange Jahre war er Bürgerausschußobmann und Gemeinderat in Tübingen, wo er in der Münzgasse ein bedeutendes Hausartikelgeschäft betrieb. Mehr als 30 Jahre war er Schützenmeister und Oberschützenmeister der Tübinger Schützengilde. Mit ihm ist ein kerndeutscher Mann dahingegangen.

Friedrichshafen, 11. Juli. Verstimmung. Es ist allgemein aufgefallen und hat Unwillen erregt, daß die Reichsregierung es nicht für nötig gehalten hat, sich bei der Taufe des Luftschiffs „Graf Zeppelin" amtlich vertreten zu lassen, obgleich mehrere Reichsbeamte aus Berlin, die tags zuvor amtlich am Luftfahrertag in Konstanz teilgenommen hatten, in der Zeppelinhalle anwesend waren. Selbst den zahlreichen ausländischen Gästen ist das Verhalten der Reichsregierung und des Reichsverkehrsministers unerklärlich geblieben.

Aldingen O.-A. Spaichingen, 11. Juli. Verhaftung. Der beim hiesigen Postamt angestellte Postmeister Reine wurde, wie der „Schwarzwälder Bote" berichtet, verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis Rottweil eingeliefert. Ein größerer Fehlbetrag in der Postamtskasse ist der Grund.

Aus Stadt und Land

Nagold, 12. Juli 1928.

Der Charakter ist der größte Multiplikator menschlicher Fähigkeiten. Kuno Fischer.

*

Vom Kirchenbezirkstag

Zum Kirchenbezirkstag versammelten sich gestern in unserer Stadt wieder wie alljährlich die Geistlichen und die Vertreter der Kirchengemeinderäte des Bezirks. — Ein Gottesdienst in der Stadtkirche eröffnete morgens die Tagung. Leider hatten sich hiezu nur ganz wenige Nagolder eingefunden! Pf. Reger-Enztal-Enzklösterle sprach über 1. Kor. 1, 18. Damit wies er auf den rechten Ausgangspunkt, Ernst, Ziel und Verheißung aller kirchlichen Arbeit hin. — Daran anschließend fanden die Verhandlungen im Vereinshaus statt, an denen u. a. auch Herr Landrat Baitinger, Herr Schulrat Knödler und Herr Stadtschultheiß Maier teilnahmen. Herr Dekan Otto besprach in seinem Bericht eingehend die kirchlichen Verhältnisse in unserem Bezirk. Aus der eingehenden kirchlichen Statistik seien einige Zahlen herausgegriffen: In unserem, 1925 in 32 Kirchengemeinden 25 620 Evangelische zählenden Bezirk kommen auf 1 Pfarrer im Durchschnitt 1165 Seelen. Lebend geborene evang. Kinder waren es 1927: 471 (gegenüber 1926 eine Abnahme um 10½%, gegenüber 1910 um über 44%). Die Abnahme ist fast im ganzen Bezirk gleichmäßig stark! Wir stehen in unserem Bezirk bereits unter dem Reichsdurchschnitt, trotzdem unser Bezirk ein überwiegend ländlicher ist!! Taufunterlassungen: 1; Taufen durch Prediger von Freikirchen und Sekten: 2; von 4 Mischehekindern wurden 3 evangelisch, 1 katholisch getauft. Konfirmiert wurden 594 Kinder (1926: 469). Eheschließungen Evangelischer: 142 (1910! 174), kirchlich getraut wurden 136, darunter von 4 ev.-kath. Mischehen 3 evang. Trauungen; von Predigern der Freikirchen, bezw. Sekten wurden 2 Paare getraut. Sterbefälle: 309 (1910: 402), darunter wurden 2 durch Prediger von Freikirchen bezw. Sekten bestattet. Die Zahl der Abendmahlsgäste mit 13245 ist nur wenig gesunken gegenüber dem Vorjahr. Die Opfer hielten sich im Berichtsjahr erfreulicherweise auf derselben Höhe wie bisher; die Unterschiede in der Opferwilligkeit der einzelnen Gemeinden sind sehr große. Kindergottesdienste sind es 34 mit 2062 Kindern; Christenlehren in sämtlichen 32 Kirchengemeinden. Uebertritte zur evang. Kirche: 4; Austritte: 7 (2 zu den Methodisten, 5 zu den Neuapostolischen). Die Zahl der Austritte ist seit Jahren ständig zurückgegangen, trotzdem die Wühlarbeit der Sekten, besonders der Neuapostolischen, nach wie vor in unserem Bezirk stark ist. Austritte zum Atheismus oder zur Religionslosigkeit gab es im Bezirk bisher keine. Im letzten Teil seines ausführlichen Berichts gab Herr Dekan Otto noch einen kurzen Ueberblick über die große freiwillige und freie Arbeit in unseren Gemeinden (Kleinkinderschulen, Krankenpflegestationen, Jugendarbeit, Volksbund, Gemeinschaften u. a.) Wenn auch keine Statistik die tiefsten Vorgänge und letzten Werte in unserer kirchlichen Arbeit zu erfassen vermag, so ergab dieser ganze Ueberblick doch ein im allgemeinen erfreuliches Bild vom christlichen und kirchlichen Leben, von treuer amtlicher und freier Arbeit. — Nach der Aussprache hierüber und nach Erledigung verschiedener geschäftlicher, die Gemüter sichtlich auch bewegender Angelegenheiten hielt uns schließlich noch der (auch hier wohlbekannte) Stuttgarter Jugendpfarrer Wüterich einen sehr gut orientierenden, klaren, von großer Sachkunde und warmer Liebe zur Jugend zeugenden Vortrag über: „Wie können die Jugendämter und die evangelischen Gemeinden zum Besten der Jugend zusammenarbeiten?" Hierauf wurde der Kirchenbezirkstag mit Gebet und Gesang beschlossen. Nach dem gemeinsamen Mittagessen im Hotel „Post" wurde unter der sachkundigen Führung von H. Landrat Baitinger und H. Oberamtsbaumeister Schleicher mit großem Interesse noch das „neue" Bezirkskrankenhaus besichtigt.

*

Hitzschlag und Sonnenstich. So sehr sich Hitzschlag und Sonnenstich in ihren Erscheinungen gleichen, so verschieden sind sie sich in ihrer Entstehungsursache. Der Hitzschlag kommt durch eine Art Wärmestauung im Körper zustande, die besonders durch angestrengte Arbeit, unzweckmäßig gewählte (dunkle oder enganliegende) Kleidung entsteht, zumal wenn dem Organismus zu viel feste und zu wenig flüssige Nahrung zugeführt wird. Der Hitzschlag entsteht also durch eine Hemmung der Wärmeabgabe. Beim Sonnenstich handelt es sich um eine starke Erhitzung des Körpers durch direkte Sonnenbestrahlung. Besonders wenn man sich zur Mittagszeit mit entblößtem Kopf zu lange den Sonnenstrahlen aussetzt, kann eine Reizung der Hirnhäute entstehen, die bei abnormer Steigerung der Körperwärme den augenblicklichen Tod zur Folge haben kann. Zur Vorbeugung gegen den Hitzschlag und Sonnenstich empfiehlt sich außer der Bedeckung des Kopfes und Vermeidung zu starker Sonnenbestrahlung, besonders während der Mittagszeit, die Anwendung von Zitronensaft. Wenige Tropfen, die man, sofern kein Wasser vorhanden ist, auf die Zunge träufelt, genügen vollkommen, um die durch die Hitze erschlafften Lebensgeister wieder zu beleben. Für häufige Abkühlung des Körpers ist durch kalte Waschungen, Duschen, Bäder und den vorsichtigen Genuß von kaltem Zitronenwasser zu sorgen.

*

Herrenberg, 12. Juli. **Die staatliche Bezirksrindviehschau** brachte heuer folgende Ergebnisse des Preisgerichts: Jungfarren Klasse A (18—27 Mon. alt): Gebrüder Adlung, Sindlingen, 2. Preis. Gemeinde Gärtringen 3. Preis Jungfarren Kl. B (2¼—3 Jahre alt): Gemeinde Mötzingen 2b. Gemeinde Breitenholz 2a. Gemeinde Haslach 3. Altfarren Kl. C (über 3 J. alt): Gemeinde Affstätt 1. Preis. Gemeinde Gärtringen 3. Preis. Jungkühe Klasse A (3—5 Jahre) Chr. Böß, Oberjesingen 3d. Joh. Widmayer, Affstätt 3g. Domänepächter Ruoff, Niederreutin 3a. Gebr. Adlung, Sindlingen 2b. R. Ruoff, Niederreutin 2b, 3h, 2c. Gebr. Adlung, Sindlingen 2d, 1., 3b, 2a. Christian Fleck, Entringen 3f. Martin Reichert, Haslach 3c. Jak. Lutz, Gärtringen 3e. Altersklasse der Kühe (über 5 J. alt): R. Ruoff, Niederreutin 2e, 1c, 2c, 3a, 2a, 3b, 1a. Gebr. Adlung, Sindlingen 1b, 2d. Wilhelm Unsöld, Müller, Gültstein 2b. Joh. Köhler, Nufringen 3d. Gutsbesitzer Treß, Hohenreutin 3e.

Calw, 11. Juli. **Landrat Rippmann 60 Jahre.** Mit dem heutigen Tage vollendet der Amtsvorstand unseres Bezirks, Herr Landrat Rippmann, das 60. Lebensjahr. In den Jahren 1902—15 und wiederum vom Jahre 1925 an hat Landrat Rippmann in unserem Bezirk seines Amtes in sehr verdienter Weise gewaltet und sich durch seine leutselige und aufrechte Wesensart in selten reichem Maße die Liebe und das Vertrauen seiner Untergebenen wie der ganzen Einwohnerschaft des Bezirks erworben.

Althengstett OA. Calw, 11. Juli. Verkehrsunfall. Am Sonntag wurde hier ein 10jähriges Mädchen von einem Auto überfahren. Das Mädchen wurde von dem Wagenführer in schwerverletztem Zustand in das Bezirkskrankenhaus verbracht.

Freudenstadt, 11. Juli. Zimmerbrand. Im Hause Loßburger Straße 30 war am Montag eine Bewohnerin verreist, ohne das elektrische Bügeleisen abgestellt zu haben. Auf ihren telephonischen Anruf abends, nach der Sache zu sehen, wurde das Zimmer geöffnet. Dichter Rauch schlug den Eindringenden entgegen. Sofort wurde der Löschzug alarmiert, der aber nicht mehr einzugreifen brauchte, weil inzwischen die Gefahr behoben war. Es war nur das Bügelbrett und der Tisch durchgebrannt.

Freudenstadt, 11. Juli. **Besuch Dr. Stresemanns.** Reichsaußenminister Dr. Stresemann, der zurzeit zur Kur im Sanatorium Bühlerhöhe weilt, besuchte gestern Freudenstadt. In seiner Begleitung befanden sich sein Sohn, der behandelnde Arzt sowie ein Beamter des auswärtigen Amtes. Das Mittagessen wurde im Hotel Waldeck eingenommen; später wohnten die Herren nach einer Besichtigung des Marktplatzes dem Konzert im Kurgarten an. Die Rückfahrt nach Bühlerhöhe erfolgte durch das Murgtal.

Freudenstadt, 11. Juli. **Amtsversammlung.** Bei der unter Vorsitz von Landrat Knapp abgehaltenen Amtsversammlung stellte sich der Voranschlag der Amtskörperschaft für 1928 folgendermaßen: Die Gesamteinnahmen belaufen sich auf 550 895 *RM*, die Gesamtausgaben auf 1 066 487 *RM*, was eine Unzulänglichkeit von 515 592 *RM* ergibt. Unter Verwendung von Restmitteln und des Aufwertungsfonds an die Oberamtssparkasse sind als Amtskörperschaftsumlage noch 475 000 *RM* aufzubringen, im vergangenen Jahre 462 000 *RM*. Diese Umlage wurde von der Amtsversammlung angenommen. Erfreulich ist die Geschäftsentwicklung der Oberamtssparkasse. Ihre Spareinlagen sind innerhalb 4 Jahren von 272 000 *M* auf 2⅓ Mill. Mark gestiegen und die Bilanzsumme von einer halben Million auf beinahe 3½ Millionen Mark. Gegen die Aufhebung des Reichsbahnbauamts Freudenstadt, die im nächsten Jahre erfolgen soll, werden Schritte unternommen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Ein Universitätslandheim. Die Studentenhilfe Heidelberg errichtete gemeinsam mit dem Amt für Leibesübungen in Oberstaufen (Allgäu) 800 Meter hoch, ein Universitätslandheim, ein zweistöckiges Bauernhaus mit acht Räumen. Verpflegungskosten 3 Mark täglich Höchstsatz.

Ankunft der ersten Karl Schurz-Studenten in Deutschland. Die Vereinigung Karl Schurz in Berlin ist jetzt dazu übergegangen, aus eigenen Mitteln amerikanischen Studenten längere Reisen nach Deutschland zu ermöglichen. Sie verfolgt damit den Zweck, schon unter der amerikanischen Jugend Freunde für das Deutschtum zu werben. Das International Education Office in Neuyork ist von der Karl Schurz-Vereinigung beauftragt, jeweils diejenigen Studenten auszusuchen, die sich im Studium des Deutschen besonders ausgezeichnet haben. Diese erhalten dann als Prämie eine Freireise nach Deutschland. Der erste Trupp der Karl Schurz-Studenten ist am Dienstag in Hamburg eingetroffen. Die Reise führt zunächst über Stettin nach Danzig und von hier nach Berlin, Süddeutschland und dem Rhein.

Das badische Pionierdenkmal kommt nun nach einem neueren Beschluß der Pioniervereine nicht auf die Windeck bei Bühl, sondern in die ehemalige Garnisonstadt Kehl.

Fräulein Pfarrer. Die Kölner Kreissynode hat beschlossen, daß die Vikarin in geschlossenen Anstalten jeder Art die volle amtliche Befugnis in Predigt und Sakrament haben soll.

Eine Treppe eingestürzt. Der an der Zerennerstraße (Nr. 21) gelegene Teil des Melanchthonhauses in Pforzheim wird zurzeit völlig umgebaut. Das im Umbau neuerstellte Treppenhaus stürzte gestern nachmittag aus noch unbekannter Ursache plötzlich in sich zusammen, zwei Arbeiter unter sich begrabend. Der 47jährige Maurer August Müller von Wilferdingen wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf im Städt. Krankenhaus starb. Er hinterläßt Frau und zwei Kinder von 13 und 3 Jahren. Der Fall ist umso trauriger, als die Frau im Krankenhause gestern einer Blinddarmoperation unterzogen wurde. Der 61jährige Maurer Hans Möller von Pforzheim, verheiratet, Vater eines Kindes, schwebt in Lebensgefahr.

Fünf Anwesen niedergebrannt. In der Gemeinde Heppenschwand bei St. Blasien (bad. Schwarzwald) wurden fünf landwirtschaftliche Anwesen mit sämtlichen anliegenden Gebäuden eingeäschert. Auch mehrere Stück Groß-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

vieh sowie zahlreiches Kleinvieh kam in den Flammen um. Von dem Inventar konnte nichts gerettet werden.

Russische Luftfahrtspionage. Ein Angestellter der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt in Berlin-Adlershof hat sich von sowjetrussischen Agenten bestechen lassen, gewisse Betriebsgeheimnisse zu verraten. Die Angelegenheit wird nun eine weitere Untersuchung nach sich ziehen, da zu ermitteln ist, ob der ungetreue Beamte, ein Regierungsbaumeister Ludwig aus Berlin-Wilmersdorf, auch in seinen früheren Stellungen bei den Junkerswerken in Dessau und bei den Dornierwerken in Friedrichshafen Verrat geübt hat. Mit Ludwig wurden zwei weitere Angestellte verhaftet. Sie haben von Moskau mehrere hunderttausend Mark erhalten.

Dr. Eduard Ludwig entstammt einer alten Stuttgarter Beamtenfamilie. Er ist 27 Jahre alt. Vor einigen Jahren führte ihn eine seiner Reisen nach Moskau. Er hat bereits ein Geständnis abgelegt.

Der Danziger Zollschwindel vor Gericht. Der Oberzollsekretär Julius Obermeit, der im Verein mit seinem Schwager Paul Schulz die Danziger Oberzollkasse durch Schwindeleien mit Zollquittungen um eine halbe Million Gulden (407 000 Mark) geschädigt hatte, wurde vom Schöffengericht in Danzig zu 3 Jahren Zuchthaus, 5000 Gulden Geldstrafe und 3 Jahren Ehrverlust, Schulz zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Drei Geschäftsleute erhielten Zuchthausstrafen.

Schweres Explosionsunglück. Im Vorort Engelsfeld bei Budapest ereignete sich im Keller eines eben fertigen Hauses, in dem zwei Arbeiter damit beschäftigt waren, eine größere Menge Erbsen von den darin enthaltenen Würmern mit Kohlendisulfit zu säubern, eine furchtbare Explosion, die das ganze Haus in einen Trümmerhaufen verwandelte. Die im Hause befindliche Frau des Besitzers, ihre Tochter, ein Dienstmädchen und zwei Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben.

Sauftod. In Oslo sind nach einem Trinkgelage drei Männer und eine Frau gestorben.

Afghanistan und die Türkei. Aus Kabul, der Hauptstadt Afghanistans, wird gemeldet, der türkische Staatspräsident Mustapha Kemal Pascha habe das ernste Bestreben, die freundschaftlichen Bestrebungen zwischen Afghanistan und der Türkei noch enger zu gestalten. Wie verlautet, hat Kemal Pascha während des Besuches des Königs Aman Ullah in Angora diesen um die Hand seiner Schwester gebeten. Aman Ullah soll Kemal Pascha nach Rücksprache mit seinen Ratgebern eine günstige Antwort gegeben haben.

Hartnäckiger Ausstand in den Vereinigten Staaten. Am 16. April d. J. traten 28 000 Textilarbeiter in den Baumwollfabriken von Neubedford im Staat Massachusetts in den Ausstand, weil ihre Löhne um 10 v. H. herabgesetzt worden waren. Die Verwaltungen von 27 Textilfabriken versuchten nun am 9. Juli zum erstenmal, den Betrieb wieder aufzunehmen. Von den ausständischen Arbeitern kehrten jedoch nur 18 zur Arbeit zurück. Die Fabriken werden von Streikposten umgeben, welche die Wiederaufnahme des Betriebs zu verhindern suchen.

Der Bandenkrieg in Chicago. Bei einem berüchtigten Mitglied einer der Schmugglerbanden, deren Kämpfe untereinander seit längerer Zeit Chicago in Atem halten, hat die Polizei eine Haussuchung abgehalten und einen seltsamen Fund gemacht. Es war ein seidener Handschuh, dessen fünf Finger als Aufbewahrungsort für fünf mit Gift gefüllte Geschosse dienten. Wie ein Polizeibeamter erklärte, muß die Wirkung dieser Geschosse furchtbarer sein als die der sogenannten Dum-Dum-Kugeln.

Die Zahl der Opfer beim Untergang der „Angamos" wird nunmehr auf rund 200 angegeben. Es wurden noch 8 Lebende gefunden, insgesamt sind also 14 Personen gerettet worden.

Schiffbruch. In der Nähe von Puento Perier (Uruguay) ist der 2000 Tonnen große Dampfer Teiton mit 123 Personen auf ein Riff gelaufen und mußte leck auf Strand gesetzt werden. Fahrgäste und Besatzung konnten gerettet werden.

Bei einer Wettfahrt von Neuyork nach Santan (Spanien) ist eine der beteiligten Segeljachten untergegangen. Die 6 Insassen sollen von einem Dampfer aufgenommen worden sein.

Unvorsichtiger Reichswehrsoldat. In Brück an der Ahr wurde von der französischen Gendarmerie ein Reichswehrsoldat verhaftet, der in Uniform auf einem Fahrrad in das besetzte Gebiet fuhr.

Massenvergiftung auf einer Rheinreise. Zahlreiche Teilnehmer an einer Rheinlandfahrt, die Ende des vergangenen Monats vom Deutschen Touring-Club unternommen worden war, haben sich schwere Vergiftungen zugezogen. In München sind von den erkrankten Teilnehmern zwei bereits gestorben. Der veranstaltende Klub hat bei den Teilnehmern der Fahrt, die in ganz Deutschland verstreut sind, sofort Erkundigungen eingezogen und festgestellt, daß insgesamt rund 200 Personen unter den 850 Fahrtteilnehmern von Erkrankungserscheinungen betroffen worden sind. In München sind zur Zeit 10 Personen in ärztlicher Behandlung. Von der Münchener Polizei ist eine Untersuchung der Angelegenheit eingeleitet worden. Man vermutet Vergiftung durch Genuß von Fischen.

Letzte Nachrichten

Eine Unterredung Mussolinis über Südtirol

Berlin, 12. Juli. Ein Redaktionsmitglied des Lokalanzeigers hatte auf seinem Rundflug durch Europa eine Unterredung mit Mussolini. Den Danziger Korridor bezeichnete Mussolini als eine in der Tat sehr ernste Angelegenheit für Deutschland, was man selbstverständlich verstehen könne. Zur Frage von Südtirol erklärte Mussolini u. a.: „Es gibt politische Fragen allererster Ordnung und solche anderen Grades. Ein Staatsmann wie Ihr Bismarck hätte das, was Ihr hartnäckig und vergeblich als „Südtiroler Frage" bezeichnet wahrscheinlich als eine solche niederen Grades betrachtet. Nicht mehr als ein Dutzend Namensänderungen sind vorgenommen worden; erst vorgestern hat ein alter Bauer, der nicht italienisch konnte, deutsch mit mir gesprochen. Ich will keine Märtyrer schaffen. Es sind nur die Gesetze durchgeführt worden, die für ganz Italien gelten. Man hat die Frage aufgegriffen von allen Feinden des Faschismus. Es ist nicht wahr, daß das Alto Adige leidet und ich will nicht, daß es leide, aber ich lasse mir nicht von den Feinden meiner Weltanschauung Schritte aufdrängen und lasse mir von ihnen keine Forderungen stellen. Der Präfekt von Bolzano ist nicht ein Mann, der seine Befugnisse überschreitet. Sie erhalten falsche Nachrichten. Diese Geschichte mit den Weihnachtsbäumen, welch ein Unding! — im ganzen sind 2 Männer verbannt worden, nicht weil sie Tiroler, sondern weil sie Antifaschisten waren! Einer wurde kurz darauf wieder freigelassen. Ich gestehe Ihnen das Recht zu, Ihr Deutschtum zusammenzufassen, wie es Ihre nationale Aufgabe erfordert. Ich würde nie hören auf Klagen von Wenden oder Polen oder andern Volkssplittern in Ihrem Lande. Für Italien gibt es ernstere Probleme als Südtirol, die noch unerledigt sind. Meinen Freunden will ich freiwillig Gutes tun, aber vor Gewalt schrecke ich nicht."

Oberhaus und Giftgasfrage

London, 12. Juli. Im englischen Oberhause wurde am Mittwoch die Hamburger Giftgasangelegenheit besprochen. Für die Regierung erklärte Lord Salisbury, daß die Hamburger Phosgen-Explosion zur Zeit von der englisch-französischen Diplomatie behandelt werde. Die Bestimmungen des Friedensvertrages müßten beachtet werden. Der Reichsregierung sei der gute Wille nicht auszusprechen.

Sport

Die Ozeanflieger. Hauptmann Köhl ist am Mittwoch nachmittag mit der „Europa" von Frankfurt nach Berlin abgeflogen. Er soll einen Umweg über Heidelberg machen, um über dem Grab Eberts zwei Kränze (für sich und Hünefeld) abzuwerfen. Hünefeld reist nach Dresden, wo ein von ihm verfaßtes Theaterstück aufgeführt werden soll.

Eine Antwort an Köln. Die Stadtverwaltung von Köln hat den preußischen Landtag als Gast der Stadt zum Besuch der Presseausstellung in Köln eingeladen. Die deutschnationale Landtagsfraktion hat darauf dem Oberbürgermeister Dr. Adenauer geantwortet: Angesichts des Verhaltens der Stadtverwaltung bei dem Besuch der Ozeanflieger lehnt die Fraktion die Einladung zur Pressa ab. Die Fraktionsmitglieder behalten sich vor, zu gegebener Zeit die Einrichtungen der Ausstellung zu besichtigen, aber nicht als Gäste der Stadtverwaltung.

Ohne Motor von Schweden nach Dänemark. Die Kopenhagener Zeitung „Politiken" hat für die Durchführung des ersten Flugs ohne Motor von Schweden nach Dänemark oder von Dänemark nach Schweden einen Preis von 1000 Kronen ausgesetzt. Der deutsche Flieger Hans Richter wird in den nächsten Tagen einen Gleitflug über den Oeresund vornehmen. Sein Flugzeug ist bereits mit der Bahn auf dem Weg nach Dänemark.

Auf der Suche nach Amundsen. Am 10. Juli ist in St. Servan das französische Polarschiff „Pourquois pas?" ausgelaufen, um seine Polarfahrt anzutreten und nach Amundsen und dem französischen Flieger Guilbaud zu suchen.

Die italienische Gesandtschaft in Oslo erklärt, Ceccione sei nicht gestorben.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 11. Juli. 4,1895 G., 4,1975 B. 6 v. H. Dt. Reichsanleihe 1927 86,75 B., Dt. Abl.-Anl. 1 50,50, Dt. Abl.-Anl. 2 53, Dt. Abl.-Anl. ohne Ausl. 17,50, 100 franz. Franken 16,41 Mk. G., 16,45 B.

Berliner Geldmarkt, 11. Juli. Tagesgeld 6—8, Monatsgeld 7.5—8, Warenwechsel 6.875, Privatdiskont 6.75 v. H. kurz und 6.75 v. H. lang.

Stand der deutschen Spareinlagen Ende Mai 1928. Ende Mai 1928 betrug der Bestand der Spareinlagen bei den deutschen Sparkassen 5780,3 Millionen RM. gegen 5645,6 Millionen Ende April 1928. Die Zunahme stellt sich mithin auf 134,6 Millionen RM. Die Giro-, Scheck-, Kontokorrent- und Depositeneinlagen stellten sich Ende Mai auf 1359,3 Millionen RM. gegen 1298,4 Millionen RM. Ende April 1928.

Weitere Ermäßigung der Aluminiumpreise. Von Amerika werden die vor kurzer Zeit ermäßigten Aluminiumpreise des europäischen Aluminiumkartells, zu dem auch England gehört, unterboten. Es verlautet, das Kartell werde genötigt sein, seine Preise abermals herabzusetzen.

Die Kreuzeckbahn AG. in Garmisch hatte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Verlust von 16 578 Mk. Die Betriebseinnahmen betrugen 411 068 Mk. (im Vorjahr 273 896 Mk.).

Sind Streikende schadenersatzpflichtig? Am Montag hat in Oslo ein Prozeß begonnen, den der norwegische Arbeitgeberverein gegen den Maurerverband und einige Gewerkschaften angestrengt hat. Es handelt sich um ein Nachspiel zu der wilden Streikbewegung im norwegischen Baugewrbe. Der Arbeitgeberverein macht die Fachverbände für die durch den Streik entstandenen Verluste verantwortlich und fordert einen ziemlich hohen Betrag als Schadenersatz. Am Dienstag gelang es, einen Vergleichsvorschlag des Gerichtes zur Annahme zu bringen. Die Vertreter beider Parteien haben beschlossen, den Vorschlag ihren Verbänden mit einer Empfehlung vorzulegen, sofern die weiteren Verhandlungen von Erfolg begleitet sind.

Konkurse. Joseph Broghammer, Fabrikation von Bast- und Strohwaren in Lauterbach OA. Oberndorf. — Martin Gerner, Landwirt und Müller in Unterstadion OA. Ehingen a. D. Anna Maria Gerner, geb. Ströbele, Ehefrau des Martin Gerner daselbst.

Märkte

Schlachtviehmarkt Ulm. Zutrieb: 2 Ochsen, 9 Farren, 14 Kühe, 17 Rinder, 153 Kälber, 164 Schweine. Preise: Ochsen 1. 52—54, Farren 1. 44—46, 2. 40—42, Kühe 1. 32—36, 3. 18—30, Rinder 1. 54—56, 2. 50—52 ℳ, Kälber 1. 68—70, 2. 64—66, Schweine 1. 58—60, 2. 54—56 ℳ.

Schlachtviehmarkt Pforzheim. Auftrieb: 11 Ochsen, 9 Kühe, 45 Rinder, 13 Farren, 8 Kälber, 390 Schweine. Preise: Ochsen 1. 56—59, 2. 52—54, Farren 1. 50—52, 2. und 3. 48—46, Kühe 2. und 3. 40—28, Rinder 1. 59—62, 2. 55—57, Schweine 1.—3. 67 bis 68, 4. 69—71, 5.—6. —, 7. 58—62 ℳ.

Viehpreise. Lorch: Farren 445—490, Stiere 400—450, Kühe 440—510, Jungvieh 215—525. — **Rosenfeld:** Kühe 27—580, Kalbinnen 475—620, Jungvieh 150—450. — **Waiblingen:** Zufuhr: 22 Ochsen (Preis 1200—1330 d. P.), 3 Stiere (520 d. St.), 33 Kühe (410—435), 26 Kalbeln (550—610), 17 Jungrinder (190—280). Infolge der anhaltenden Trockenheit war der Handel flau. Wenig konnte verkauft werden.

Schweinepreise. Aalen: Milchschweine 22—31, Läufer 46. — **Lorch:** Milchschweine 30—40. — **Mergentheim:** Milchschweine 22 bis 32. — **Riedlingen:** Mutterschweine 115—156, Milchschweine 20 bis 30. — **Rosenfeld:** Milchschweine 19—35. — **Schwenningen:** Milchschweine 15—28. — **Waiblingen:** Zufuhr 67 Milchschweine (25—30 ℳ d. St.), 5 Läufer (40 ℳ d. St.).

Fruchtpreise. Aalen: Kernen 15, Weizen 14.30—15, Roggen 13.60—14.20, Gerste 14—14.50, Hafer 13.40—14.20. — **Heidenheim:** Kernen 14.90, Weizen 13.60, Hafer 13.40. — **Nördlingen:** Weizen 13—13.50, Roggen 13.70—14.50, Gerste 12.80, Hafer 13.20

Die verlorene Krone

von Henriette von Meerheimb
(Margarete Gräfin von Bünau)

Roman aus dem Jahre 1866

52. Fortsetzung (Nachdruck verboten.)

Aus Giselas Augen schwand bei dem Anblick des entzückenden Kindes jeder Schatten. Sie breitete die Arme aus — nur Sonne, nichts wie Sonne galt es in ihrem Leben, wenn sie ihren Mann, ihr Kind ansah.

Der Kleine hielt die Bewegung der Mutter für eine ihm geltende Aufforderung. Er ließ sein Wägelchen stehen und sprang mit jauchzendem Schrei in ihre geöffneten Arme. Wie eine Klette hing er an ihrem Halse und drückte sein heißes Gesichtchen an ihres. Gisela küßte das Kind zärtlich. Sie setzt sich auf einen mit dürren Nadeln dick bestreuten Sand-Hügel und hielt ihr Kind im Schoß.

Der Kleine, müde vom Spiel und der Hitze, war zufrieden. Er schwatzte vom Papa, von dem neuen Pferd, von seinem Hündchen Bobby, seinem besonderen Freund. Antworten verlangte er nicht. Gisela war glücklich, das geliebte Stimmchen zu hören, den kleinen, warmen Körper in ihren Armen zu fühlen. Sie wurde es ja nie müde, mit ihrem Kinde zu spielen. Von der ersten Stunde seiner Geburt an pflegte sie es allein. Die beschränkten Geldverhältnisse gestatteten ihr nicht, eine geschulte Wärterin für das Kind zu mieten, und einer ungebildeten, vielleicht fahrlässigen Person hätten weder Königseck noch Gisela jemals ihren kostbarsten Schatz anvertraut. Wie in allen Dingen, so waren sie auch darin ganz einig, daß es ihre erste und heiligste Pflicht sei, ihrem Kinde zu leben.

Andere dachten freilich weniger nachsichtig über Giselas „Ueberspanntheit", die alleinige Pflegerin ihres Kindes zu sein. Das wußte sie sehr wohl. An Andeutungen, Ratschlägen, gutmütigen oder auch scharfen Anspielungen fehlte es keineswegs. Aber das beirrte weder Königseck noch sie selber. Er liebte diese Geistesfreiheit an ihr, mit der sie ihre eigene Pflichterkenntnis zur Richtschnur des Lebens nahm und nicht nach der Meinung der Welt fragte. Die Welt! Ach, die „Welt" in einer kleinen märkischen Kavalleriegarnison ist eng, so eng, daß man trotz aller Zurückgezogenheit täglich mit ihr in Berührung kommen muß.

Das empfand Gisela vom ersten Augenblick an peinlich, seitdem sie als junge Frau die Schwelle ihres bescheidenen Häuschens in der Perleberger Gasse betreten hatte.

Vom Regimentskommandeur an bis zu ihrem Hauswirt, einem ehrsamen Schuhmacher, interessierte sich ganz M. sehr lebhaft für die „österreichische Gräfin", deren romantische Liebesgeschichte das Tagesgespräch in allen Salons, Kasinos, Wirtsstuben, ja sogar auf den Landgütern der Nachbarschaft bildete. Die guten Leute waren alle höchst gespannt, ihre Bekanntschaft zu machen, und fest entschlossen, ihr nicht nur mit großer Freundlichkeit entgegenzukommen, sondern sie auch wie eine Zitrone über alle ihre interessanten Lebensschicksale auszupressen.

Diesen Bemühungen setzte aber Gisela eine so kühle Zurückhaltung und Königseck ein ebenso hartnäckiges Schweigen entgegen, daß man es endlich aufgab, diesen beiden, die sich selber vollkommen genug zu sein schienen, und ihren Verkehr daher nach Möglichkeit einschränkten, auszufragen.

Stoff zum Reden aber gab Gisela nach wie vor. Das ganze erste Jahr ihrer Ehe lebte sie völlig einsam und ging nur in tiefer Trauerkleidung herum. Es hieß, sie könne den Verlust ihrer Freundin, der Erzherzogin Mathilde, nicht verwinden. Daß sie so tief und lange trauerte, hätte ihr kein Mensch verdacht — im Gegenteil, der Kummer um den Tod einer „Kaiserlichen Hoheit" kann sehr wohl auch äußerlich zur Schau getragen werden, aber daß sie nie eine Silbe von dieser unter so interessanten Umständen Verstorbenen erzählen wollte, sondern jeder Frage absichtlich auswich — das verstimmte die meisten. Auch über den Hofstaat des entthronten Königs von Hannover äußerte Gisela sich niemals, obwohl sie alle wußten, wie intim sie dort verkehrt hatte. Auch ihres Vaters fürstliche Herrschaft in Böhmen erwähnte sie kaum, obgleich manch einer das prächtige historische Schloß Waldstein in Prag gesehen hatte.

Solche absichtliche Zurückhaltung konnte nur — einem unbändigen Hochmut entspringen, wenn auch dieser Annahme Giselas freundliche Art widersprach, mit allen zu verkehren und an ihren Interessen Anteil zu nehmen. Auch das Mädchen, das bei Königsecks diente, sprach sich im Kreise ihrer Freundinnen sehr lobend über ihre junge Herrin aus. Die stand sogar selbst am Plättbrett und plättete die eigenhändig genähten Kittelchen ihres Jungen, wenn Guste dazu keine Zeit fand. Eine Gräfin Waldstein am Plättbrett! Auch ihr Kind fuhr sie oft selbst im Sportwägelchen vor sich her dem Kieferwalde zu. Exzentrisch war das! Ein anderes Wort gab es nicht für solch Benehmen. Das konnte doch eine österreichische Gräfin, deren Vater fürstlichen Aufwand trieb, nicht nötig haben?

Freilich, mit diesem Vater war sie ihrer Heirat wegen ganz verfallen, nicht einmal das mütterliche Vermögen zahlte er ihr aus! Aber dagegen kann man doch klagen, statt sich still geduldig wie eine Magd abzuplagen!

Ja, exzentrisch, überspannt mußte sie sein! Auch heute schleppte sie wieder bei der glühenden Sonne den dicken Jungen auf dem Arm herum. An den meisten Fenstern der Straße, die Gisela durchschreiten mußte, um vom Walde zu ihrer Wohnung zu gelangen, waren Fensterspiegel angebracht. Hinter jedem lauerte ein neugieriges Gesicht mit mißbilligendem Stannen der schlanken Gestalt in dem luftigen Sommerkleide nach.

Giselas Gang verlangsamte sich unwillkürlich, die kleine Last in ihren Armen wurde ihr schwer, denn die Steine brannten förmlich unter ihren müden Füßen. Ihr reizendes Gesicht unter dem weißen Florentiner Strohhut glühte, weil Bubi auch noch beide dicke, braune Aermchen um ihren Hals legte, eine Liebkosung, die bei 29 Grad im Schatten nur einer fanatisch zärtlichen Mutter erträglich sein kann.

Sie bemerkte denn auch wie gewöhnlich nichts von den Späheraugen hinter den Fensterscheiben und geschickt angebrachten Spionen, erwiderte daher ahnungslos manchen Gruß nicht — eine Unterlassungssünde die ihrem vermeintlichen Hochmut natürlich sofort wieder erbittert zur Last gelegt wurde. Nichts verletzt ja unbeschäftigte Menschen mehr, als das glückliche Ausgefülltsein eines anderen, der seine Zeit zu nützen weiß und dessen Geist immer fern von ihren alltäglichen Gedanken ins Weite Unbegrenzte schweift.

Die Sonne brannte wirklich unbarmherzig, aber da schimmerte auch bereits das kleine, weißgestrichene Haus mit den grünen Läden. Die Kapuzinerkresse, die an den Fenstern emporkletterte, schaukelte ihre langen Ranken in dem warmen Sommerwinde.

Der hart klappernde Trab eines Pferdes, das in die Straße einbog, erregte sofort Bubis Aufmerksamkeit und ließ seine Müdigkeit vergessen. Er löste die Arme von Giselas Hals und wandte rasch den Kopf um.

(Fortsetzung folgt)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

bis 13.80. — **Erolzheim:** Kernen 14, Vesen 10, Hafer 11.80—12, Weizen 13.50. — **Leutkirch:** Hafer 13—15. — **Mengen:** Roggen 13.50. — **Urach:** 11.40—11.50, Gerste 14, Hafer 13.50—14.20 ℳ d. Ztr.

Beginn der Getreideernte. In Lauffen a. N. wurde am 9. Juli der erste Roggen eingeführt. Auch die übrige Ernte ist demnächst reif zum Schneiden. Die Frucht befriedigt nach Menge und Güte.

Familien-Nachrichten der Stadtgemeinde Nagold im Monat Juni 1928.

Geburten:

8. Juni. Gauger, Wilhelm, Fuhrmann hier 1 Tochter. 13. Juni. Schuon, Gottlob, Bäckermeister hier 2 Töchter. 20. Juni. Benz, Hermann, Kaufmann hier 1 Sohn. 25. Juni. Kurtz, Walter, Regierungsbaumeister hier 1 Tochter. 29. Juni. Schädle, Josef, Eisenbahnsekretär hier 1 Sohn.

Auswärtige im Bezirkskrankenhaus Geborene.

1. Juni. Mast, Christian, Schreinermeister, Bösingen 1 Sohn und 1 Tochter. 4. Juni. Bauser, Paul, Hauptlehrer, Effringen 1 Sohn. 8. Juni. Ziefle, Christian, Landwirt, Bösingen 1 Sohn. 17. Juni. Waidner, Wilhelm, Schuhmachermeister, Rotfelden 1 Sohn.

Erlassene Aufgebote.

26. Juni. Fischer, Wilhelm, led. Schreiner von Bietigheim und Martini, Christine Marie, led. Haustochter von Nagold. 26. Juni. Steinbuch, Ulrich, Friedrich, led. Lehrer in Ebersbach und Günther, Alwine, Julie, led. Haustochter in Nagold. 26. Juni. Elting, Josef, led. Schreiner hier und Ebner, Leopoldine, led. Stubenmädchen in Brüssel. 29. Juni. Kußmaul, Karl, Gottlieb, led. Metzgermeister in Nagold und Rothfuß, Lydia, led. Haustochter von Mindersbach.

Eheschließungen:

5. Juni. Dellers, Eugen, Johann, Nepomuk, Kraftwagenführer und Lamparter, Rosine, Weberin von Iselshausen. 9. Juni. Lipinski, Theodor, Peter, led. Maler und Gutekunst, Pauline, led. Haustochter von Nagold. 25. Juni. Seeger, Martin, Friedrich, led. Photograph hier und Koch, Berta, Gertrud, ledig, ohne Beruf in Mannheim.

Sterbefälle.

1. Juni. Rapp, Eva, Dorothea, geb. Stickel, Privatmannswitwe, 65 J. a. 16. Juni. Oesterle, Gottlieb, Friedrich, Amtsdiener a. D. hier, 74 J. a. 27. Juni. Blum, Heinrike, led. Nähterin hier, 66 J. a.

Auswärtige im Bez.-Krankenhaus Gestorbene:

1. Juni. Kaiser, Stephan, Sohn des Hugo Kaiser, Landwirts in Hailfingen, OA. Rottenburg, 2 J. a. 14. Juni. Katz, Wilhelm, Friseurlehrling hier, 14 J. a.

Das Wetter

Der Hochdruck über dem Kontinent läßt für Freitag und Samstag zwar zu Gewitterbildung geneigtes, im übrigen aber heiteres Wetter erwarten.

Amtliche Bekanntmachung.

Kaminfegergebühren.

Ab 1. Juli beträgt
die Grundgebühr für einstockige Kamine 35 ₰
für alle übrigen Kamine . . . . . 30 ₰
Für jedes Stockwerk unterhalb des Dachgebälks wird ein Zuschlag von 10 ₰ erhoben. Als ein weiteres Stockwerk zählt auch der Dachstock, wenn er eingebaut ist oder außer dem Dachstock noch mindestens einen Zwischenboden hat. 120

Im übrigen gelten die bisherigen Sätze weiter.

Umsatzsteuer darf nicht besonders angerechnet werden.

Nagold, den 10. Juli 1928.

Oberamt: Baitinger.

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Rotfelden belegenen, im Grundbuch von Rotfelden, Heft 198, Abteilung I Nr. 1—4, 6, 7, 9 bis 12 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des

Ludwig Schmid, Metzgers in **Rotfelden**

eingetragenen Grundstücke

Parz. Nr. 808 Dungwiese im Burggraben 3 a 99 qm
Schätzung 200 RM
Geb. Nr. 113 **Wohnhaus,** Scheuer, Hausstaffel und Hofraum am Burggraben 1 a 72 qm
Schätzung 5000 RM
Parz. Nr. 807/1 Gras- und Baumgarten im Burggraben 1 a 88 qm
Schätzung 100 RM
Parz. Nr. 1876 Acker im mittl. Siegen IV 16 a 57 qm
Schätzung 400 RM
Parz. Nr. 893 Acker in der Straße 10 a 87 qm
Schätzung 120 RM
Parz. Nr. 1271 Acker u. Oede im Schlegel 18 a 91 qm
Schätzung 200 RM
Parz. Nr. 1827 Acker in der oberen Siegen 10 a 26 qm
Schätzung 150 RM
Parz. Nr. 907 Acker im Luß 21 a 66 qm
Schätzung 200 RM
Parz. Nr. 807/2 Dungwiese i. Burggraben 1 a 76 qm
Schätzung 100 RM
Parz. Nr. 894 Acker in der Straße 9 a 14 qm
Schätzung 100 RM

Gemeinderätliche Schätzung vom 23. Juni 1928 zusammen 6570 RM

am **Dienstag, den 18. September 1928 nachmittags 3 Uhr**

auf dem Rathause in Rotfelden versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 14. Juni 1928 in das Grundbuch eingetragen

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Wildberg, den 6. Juli 1928.

Kommissär:
Bezirksnotar Knodel.

121

Tongers 2454
Neues Rheinlieder-Album
43
der schönsten alten und neuen Rheinlieder zum Singen und Spielen eingerichtet von
Paula Mania.
7farb. Titelbild; Böttcher „Sommernacht am Rhein"
Prachtvolle Ausstattung! Passendes Festgeschenk!
Verlag von J. P. Tonger, Köln a. Rh.
Preis Mk. 4.—
Zu beziehen durch die
G. W. Zaiser'sche Buchhandlung, Nagold.

Heute 8¼ Uhr abends im Seminarsaal
Bach-Feierstunde
Werke für Klavier von J. S. Bach.
Organist Emanuel Nowotny.
Um freiwillige Beiträge wird gebeten. 122

Berliner Illustrirte Zeitung

Die größte aktuelle Bilderzeitung Europas
Heute neu bei Buchhandlung Zaiser
1916

An der
Fahrt mit drei Omnibussen vom nächsten Sonntag—Dienstag **nach den**
Königsschlössern - Garmisch - Partenkirchen - München
können noch 6—8 Personen teilnehmen. 124
Fahrpreis nur 28—30 ℳ. Zimmer und Verpflegung sind bestellt. Anmeldungen sofort, **spätestens Freitag abend** erbeten bei
Benz & Koch, Nagold.

Allen Auslandschwaben
dient die alteingeführte Wochenausgabe des Schwäbischen Merkur für das Ausland. Wenn Sie einen Ihnen verwandten, befreundeten oder bekannten Landsmann im Ausland haben, dann geben Sie dessen genaue Adresse dem Schwäbischen Merkur, Stuttgart, Königstraße 20, und es geht auch an Ihn der
Gruß der Heimat!

Einmach-Zucker
empfehlen billigst 56
Berg & Schmid.

Lichtstrahlen
Gedanken über den Glauben, die Liebe und die Hoffnung des Christen
Aus den Schriften von **Dora Rappard-Gobat** zu 60 ₰ vorrätig bei Buchhdlg. **Zaiser.**

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
für Küche und Haushalt bei guter Behandlung zum 1. August gesucht. 123
Angebote erbeten an
Photograph Fuchs Calw.

Zu Wanderungen
empfehlen wir folgende
Spezialkarten
des **Württ. Schwarzwaldvereins**
im Massstab 1 : 50 000

Jede Karte - Blatt Hohloh ausgenommen - in Umschlag nur M. 1.50.
Auch die Anschluss-Karten des **Badischen** Schwarzwaldvereins sind vorrätig bei Buchhdlg. **Zaiser, Nagold.**

Niederlage des
1263 **Obernauer Löwensprudels**
Natürliche Kohlensäure-Mineralquelle
Tafelwasser — Aerztlicher seits bestens empfohlen.
Abgabe ohne Flaschenpfand.
Franz Kurlenbaur
Gasthof z. „Löwen"
Nagold. Telefon 91.

Kraftquellen des Lebens
Gedanken aus den Schriften von Jakob Kröker zu 70 ₰ vorrätig bei
G. W. Zaiser.

Althengstett-Sulz.
Hochzeits-Einladung.
Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Samstag, den 14. Juli 1928
im Gasthaus z. „Hirsch" in Althengstett stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen. 117

Heinrich Flick — Bauer, Sohn des Christian Flick, Bauer in Althengstett.
† **Maria Röhm** — Tochter des Johannes Röhm Bauer in Sulz.

Kirchgang 12 Uhr.
Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Unterjettingen-Oberderdingen.
Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Samstag, den 14. Juli 1928
im Gasthaus zum „Lamm" in Unterjettingen stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen. 100

Fritz Schmid — Metzger, Sohn d. Fr. Schmid Lammwirt in Unterjettingen.
Erna Dürrwächter — Tochter des Karl Dürrwächter Metzgermeister Oberderdingen.

Kirchgang 12 Uhr.
Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Morgen trifft wieder eine Waggonladung mit
10000 kg Kristallzucker
ein. Größere Aufträge, die sofort ab Bahnhof erledigt werden können, werden zu ermäßigten Preisen ausgeführt. 119
Wiederverkäufern und Bezugsgenossenschaften bei Großabnahme Sonderpreise.
Wilhelm Frey, Nagold
Kolonialwaren - Groß- und Kleinhandlung.

Wollen Sie gute prima Ferkel kaufen, so wenden Sie sich vertrauensvoll an untenstehende Adresse, denn dieses ist das größte und älteste Geschäft dieser Art, welches über Tausende von Dankschreiben und Nachbestellungen von langjährigen Kunden verfügt.

Ferkel der berühmten schweren westfälischen sowie hannov. Rasse seuchenfrei, langgestreckt, kerngesund, mit Schlappohren, die besten zur Zucht und Mast. Liefere hiervon jeden Posten reell unter Nachnahme, off. freibl. 6—8 wöchige 9—12 Mk., 8—10 wöchige 12—15 Mk., 10—12 wöch. 15—18 Mk., 12—15 wöchige 18—25 Mk. pro Stück ab hier, größere nach Gewicht billigst. Garantie für prima Tiere, beste Fresser sowie völlig gesunde Ankunft noch acht Tage nach Empfang, es kommen nur allerbeste, direkt vom Züchter stammende Tiere zum Versand, daher frisch und wiederstandsfähig. Verpackung nehme zurück. (287
Tausende von Dankschreiben und Nachbestellungen beweisen reelle Lieferungen.
Viehversand Fortkord,
Schloß-Holte Westf.
Jetzt Westfalens größtes und ältestes Geschäft dieser Art.

Verehrte Hausfrau!
Warum machen Sie keinen Versuch mit der elektrischen Kochkiste?
Sie spart Ihnen Zeit und Geld und Arbeit und kommt auf ein halbes Jahr unentgeltlich zur Probe.
— Schreiben Sie eine Postkarte —
Ueberlandwerk Glatten G. m. b. H.
Freudenstadt (288